**Christian Amsler, Regierungspräsident**

Vorsteher Erziehungsdepartement, Erziehungsdepartement, Herrenacker 3, CH-8200 Schaffhausen   
Tel +41 52 632 71 95, Fax +41 52 632 76 00, e-Mail  [christian.amsler@ktsh.ch](mailto:christian.amsler@ktsh.ch)

**Grusswort zum Gastauftritt von BR Johann Schneider Ammann, Mittwoch, 26.2.2014, Berufsfachschule BBZ**

Geschätzter Herr Bundesrat

Liebe Gäste und Teilnehmende am heutigen Podium zur Mindestlohninitiative, liebe Schaffhauserinnen und Schaffhauser

Schaffhausen liegt mitten im Herzen des europäischen Marktes,

* weist mit 152 km und 1740 Grenzsteinen ein beachtliches Stück Landesgrenze auf,
* steht für traditionell gute Zusammenarbeit und Kontakte zu den Nachbarn in alle Himmelsrichtungen
* und ist u.a. Brücke der Schweiz zum grossen Bundesland Baden-Württemberg, das zusammen mit dem Freistaat Bayern der eigentliche Wirtschaftsmotor Deutschlands ist.

**Die Schaffhauser Regierung und Öffentlichkeit heisst Sie sehr herzlich heute Abend hier in Schaffhausen willkommen.**

Sie wissen, Herr Bundesrat, dass wir hier im Blauburgunderland in einer herrlichen Gegend leben mit einer sehr hohen Lebensqualität, für die wir auch dankbar sind und an der wir stetig und gemeinsam arbeiten.

Es ist nichts selbstverständlich, die Welt rundherum bewegt und dreht sich, Wohlstand und Errungenschaften müssen weitergepflegt und weiterentwickelt werden.

Ich bin ja heute hier zusammen mit meinem Kollegen, dem Vizepräsidenten der Schaffhauser Regierung, Ernst Landolt, der gleichzeitig auch dem Volkswirtschaftsdepartement vorsteht.

Natürlich bewegen uns derzeit in Schaffhausen wichtige Themen wie:

* Grenzeinkaufstourismus
* der Kampf um die Landessprachen in der Schule
* die künftige Energiepolitik
* die Unternehmenssteuerreform III
* der anstehende Kampf um Kontingente nach der Abstimmung zur Masseneinwanderungsinitiative. usw.

Aber ohne konkrete **Herausforderungen** wäre das Leben ja nur halb so spannend. Diese Herausforderungen sind dazu da, dass wir sie gemeinsam auch annehmen.

Unsere Grenzlage beschäftigt uns natürlich ganz besonders. Der Einkaufstourismus wächst weiter. Trotz sinkender Preisdifferenz haben die Auslandeinkäufe 2013 um 500 Millionen Franken oder 7% zugenommen und ein Rekordniveau erreicht (GfK-Studie 2014). Insgesamt kauften Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten 2013 für rund **10 Mrd. Fr. im Ausland** ein (inkl. ausländische Onlineeinkäufe). Das ist eine gewaltige Zahl! Dieses Gesamtvolumen entspricht rund 30‘000 Arbeitsplätzen in dieser arbeitsplatzintensiven Branche.

Die samstäglichen Aldi und Lidl Staus rund um Singen, Jestetten und Gailingen lassen grüssen.

Die Konsumentinnen und Konsumenten legen mit ihren Autos immer mehr Kilometer zurück, um im Ausland einzukaufen. Betrug die durchschnittliche Fahrdistanz 2012 noch 67 km, waren es 2013 bereits 74 km. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 1,16 Mrd. km für Auslandeinkäufe aufgewendet. Dabei wurde die Umwelt mit 215‘000 Tonnen CO2 belastet - das ist vergleichbar mit einer Stadt von 35‘000 Einwohnern, was ziemlich genau der Stadt Schaffhausen entspricht.

Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten sind gut informiert und mobil. Dank dem Internet kennen sie die Preisdifferenzen. Gemäss dem kürzlich veröffentlichten „Pulsmesser“ des Konsumentenforums **kf** liegen die überhöhten Importpreise bereits an vierter Stelle des **Sorgenbarometers**.

Und dann sind da ja noch Horizon 2020 und ERASMUS+, die EU Forschungsprogramme. Da haben wir beunruhigende Signale erhalten, die mich als Bildungspolitiker aufhorchen liessen. Es hat mich sehr gefreut, dass Bundesrat Johann Schneider-Ammann vor wenigen Tagen Schlüssel-Akteure aus Bildung, Forschung und Innovation getroffen hat, um die Lage zu erörtern.

Trotz der von Brüssel beschlossenen Suspendierung der Verhandlungen bleibt die volle Teilnahme der Schweiz an den beiden Programmen erklärtes Ziel. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) hat dabei erneut betont, dass er alles unternehme, um eine im Interesse der Schweizer Lehre und Forschung stehende Verhandlungslösung zu finden. Herzlichen Dank dafür!

Positiv ist aber in jedem Fall die gute Entwicklung der Märkte generell und die tiefe Arbeitslosigkeit verglichen mit dem Ausland. Dabei gilt es aber auch angesichts der herbeizuführenden Energiewende die Winkelhalbierende zwischen Ökologie und Ökonomie zu finden. Unsere Schweizer Wirtschaft fusst auf ein starkes Dreibein mit

- einer **liberalen Arbeitsmarkt-Gesetzgebung**

- einer gut funktionierenden **Sozialpartnerschaft** und dem

- **dualen Berufsbildungssystem**.

Herr Bundesrat, lieber Hannes, es ist uns eine Freude und Ehre, dass du bei deiner "tour d'horizon" mit deinen persönlichen, bundesrätlichen Botschaften zur Mindestlohninitiative auch Schaffhausen als Destination ausgewählt hast.

Ganz besonders freut es mich, dass dieser Gastauftritt hier in der Berufsfachschule Schaffhausen BBZ stattfinden kann. Damit zeigst du auch deine Wertschätzung für das duale Berufsbildungswesen, das unser Land mit stark macht und auch deinen Respekt für die Menschen, die hier an der Schule Tag für Tag unseren jungen, angehenden Berufsleuten das nötige Rüstzeug mit auf den Weg geben, zusammen mit den Berufsbilderinnen und Berufsbildnern in den zahlreichen Betrieben und Gewerbe- und Industrieunternehmungen.

Wir erinnern uns auch gerne an die Sitzung "extra muros" des Gesamtbundesrates 2012 hier in Schaffhausen mit der bundesrätlichen Sitzung auf Schloss Charlottenfels, einer eindrücklichen Begegnung mit der Schaffhauser Bevölkerung auf dem Fischmarkt vor der Stadtkirche St. Johann und einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Frieden.

Nun, ja, Frieden wünschen wir uns ja alle auf dieser Welt, aber auch im politischen Umgang miteinander in unserer Demokratie, auf die wir so stolz sind.

Heute geht es um eine wichtige Abstimmung, die bald ansteht, um die **Mindestlohninitiative**. Dazu wünsche ich mir hier und heute nach den Worten und Betrachtungen unseres Bundesrates und Wirtschaftsministers ein spannendes, engagiertes, aber auch faires Podium unter Leitung von Peter Hartmeier.

**Herr Bundesrat, ganz herzlich willkommen in Schaffhausen!**